

Protokoll der bbp-Sitzung vom 22.04.

I Vorstellungsrunde I a – vorgezogen: E-Post Reinfandt II – vorgezogen: CHF-Nachlese
III Post IV Gremien V Berichte aus den FSen VI Sonstiges

I Anwesend: Nina, Maja, Anja, Sara, Jane, Alex, Daniela, Caro, Franzi, Felix. Zu Punkt II geladen: Franz und Roland, stellvertretend für die Räteanlage. Wir freuen uns über Kati (Frz./Dt.) und Johanna (Dt./Gesch./Engl.) und ihr Interesse an der FS-Arbeit.

I a R.s Email von Anfang April beschwert sich über unsere Ablehnung der Verwendung von Studiengebühren-Restmitteln für die Konferenz-Vorstellung des Writing Centre durch Kemp, Carlson + Tutorin (bzw. deren Reisekosten). Problem der geplanten Finanzierung zu 100% aus Stud.geb. Jane beantwortet dies per Mail mit Hinweis auf unsere Grundsatzentscheidung bzw. schickt entsprechendes Schreiben zur Kommentierung über den Verteiler.

II Clubhausfest-Nachlese¹: Finanzen werden gecheckt bis Montag (es sehe aber ‚gut aus‘). Noch keine Nachricht über Rückerstattung der Kaution (scheiterte an angeblichen Scherben, Versäumnis der Reinstallation des pedellschen Tulpenschutz-Bauzauns und mangels morgens zur Verantwortung zu ziehender Aufräumender), es wird verhandelt. Nerö-Rechnung steht noch aus.

Diskussion: Bemühen um künftige bessere Zusammenarbeit zwischen bbp und Anlage, Probleme und Ideen zur Ausräumung von Kommunikationshindernissen:

Problem jedes 1. CHF sind die Ferien. Künftig soll ein gemeinsamer AK trotzdem früher kommunizieren und mit der Planung beginnen. Der Hauptverantwortliche entschuldigt sich für die kurzfristige Planung und der Zeitknappheit geschuldete eigenverantwortliche Entscheidungen, ich mich für das Security-Debakel. Verbesserungsvorschläge:

Künftig soll die oder der Hauptverantwortliche wieder früher mehr Aufgaben delegieren. Kennenlernetreffen der ‚Mitarbeiter‘ im Vorfeld zur Vermeidung von Missverständnissen bezügl. Einspannbarkeit in Helfer-Funktion und des Rechts auf unentgeltlichen Bierkonsum. Konkretere Planung im Vorfeld, die diesmal wieder misslungen ist, da jede Gruppe auf Aktivität der Anderen wartete. Thekenplan und Getränkegeschichten sollen künftig von beiden Gruppen gemeinsam geplant und erfüllt werden, denn: Es entstand von Seiten manches bbp-Mitglieds nicht zu Unrecht der Eindruck, dass die Theke nur vom bbp betreut wurde. Dies ist allerdings auch der Tatsache geschuldet, dass das bbp den Thekenplan im Vorfeld aufgestellt und weitgehend ausgefüllt hatte - den Anlagen-Helfern wurde nicht zuletzt wegen der Security-Frage überwiegend die Erfüllung von Ordner-Pflichten angetragen. Einzelne haben sich zudem um Mithilfe an der Theke bemüht, die in dem Moment nicht nötiger schien als andere Aufgaben. Dies soll in Zukunft durch bessere Koordination der Aufgaben vermieden werden. Der Eindruck, dass die Anlagen-Gruppe zu zaghaft an Aufgaben herangegangen sei, wird mit dem Einwand beantwortet, die aktivere Gruppe solle Ansagen machen. Die Gewinnteilung 50/50 sollte aber beinhalten, dass es keine weniger aktive Gruppe gibt.

Bei all dem geht es letztlich um eine Grundsatzfrage: Will das bbp sich künftig wieder um sein eigenes Fest und dessen selbstverantwortliche Durchführung bemühen, wie es auch für dieses CHF von einigen gewünscht war – während andererseits auch von Teilen des bbp kommuniziert worden war, wir hätten zu wenige Helfer und eine Kooperation käme uns also gelegen? Dann müsste man sich wieder mit mehr Konsequenz um die alleinige Bestreitung des ersten Semestertermins bemühen. Andernfalls muss ein gemeinsames CHF künftig gemeinsam besser geplant werden. Sind die Kommunikationsprobleme auf grundlegende Konflikte zurückzuführen, die z.B. noch mit dem Dissens bezüglich der letzten Wahllisten zusammenhängen? Ein weiteres Treffen mit mehr Vertretern zur grundsätzlichen Aussprache in den Räumen des bbp wird vorgeschlagen, mangels einer deutlichen Fragestellung über die Nachlese hinaus allerdings erstmal von der Mehrheit als nicht zielführend im Bezug auf ein CHF betrachtet (Meinungsbild: 2 x Pro/11 x contra) – ein diesbezügliches Treffen sollte vielmehr zeitnah stattfinden (*Im Nachhinein schienen aber nochmal Zweifel laut zu werden: vielleicht finden wir doch noch eine Möglichkeit oder einen Rahmen der Verbesserung des Miteinanders? Interesse? Ideen? Bitte um Ansprache*). In diesem Zusammenhang wird abermals auf die Nichtidentität von ‚Anlage‘ und ‚Räten‘ verwiesen und auf den Charakter der FSVV. Die Grundsatzdiskussion über Beteiligungsmöglichkeiten an FSVV-Prozessen wird verschoben (wobei am Rande auch auf den mittlerweile angelaufenen Versuch der Etablierung neuer Strukturen der Zusammenarbeit Bezug genommen wird – s.u.). Auf Nachfrage wird die Rolle der Vertretung der ‚Anlage‘ als Gruppe mit eigener Kasse betont, der die 50% zu Gute kommen.

Trotz allem ist das CHF gut gelaufen. Es gab keine größeren Zwischenfälle, es wurde konsumiert und insbesondere wird von beiden Seiten die gelungene Aufräumarbeit gelobt. Zum ersten Mal (seit mindestens 5 Jahren?) konnten alle Helfer bereits um 4.00 Uhr das Feld räumen.

¹ In Anbetracht der emotional geführten Diskussion verzichte ich unter diesem Punkt auf die Nennung der Namen der Diskussionsbeiträgerinnen. Ich hoffe, es fühlt sich niemand in ihrer/seiner Position nachträglich unangemessen repräsentiert und bitte in dem Fall um Klarstellung. In diesem Sinne: Beschwerden und Einwände bitte offen an mich.

III Post

- Email von Gründungskordinator Leonhardt: Treffen mit Studierendenvertretern gewünscht, Di oder Do (29.04.) als vorgeschlagene Termine. Wir plädieren im Hinblick auf die konstituierende Sitzung des Fachbereichs Neuphilologie (Mi) für Do., Maja schickt den Vorschlag an die FSen über den Verteiler.
- Der Anruf des Fachvertreters der Rhetorik bei Markus mit der Einladung zum konstituierenden Treffen des Fachbereichs Philosophie-Rhetorik-Medien am letzten Freitag kam so kurzfristig, dass die Vertreterinnen im Fakultätsrat beschließen, Markus zur Sitzung um 12.00 Uhr in Raum 215 zu begleiten und als einzige (semi-)legitimierte stellvertretend für künftige Studierendenvertreter der Rhetorik und Medienwissenschaft Platzhalter zu spielen. Wie sich herausstellt, ist die Philosophie in Person von Kaja (+) vertreten.
- Brief von Johanna Nanko: Bitte, das Angebot der Psalter-Übersetzung Lateinisch-Arabisch weiter zu bewerben. Nina macht den Aushang.
- Felix berichtet von Toms (AStA) Bericht über die Kommunikationsplattform-Software ‚Retro-Share‘ (peer-to-peer und ganz toll, aber für uns momentan nicht von besonderem Interesse).

IV Gremien

Fakultätsrat (Anja berichtet):

- Mitteilungen: Schweigeminute für Prof. Sappler. Gratulation an Knappe zum 60. Begrüßt werden (in Abwesenheit) Prof. Marschall (Nachfolge Muckenhaupt), Prof. Steigerwald (Vertretung Moog-Grünwald), Prof. Stolterfort (einstweilige Vertretung der eigenen Stelle). Prof. Gerock-Reiter (W3 MA) verhandelt bereits mit dem Rektorat, ebenso Prof. Axel (Ling.). Der Studiengang ‚Deutsch als Fremdsprache‘ ist im Senat.
 - Im Umlauf: ein von Prorektorin Gropper unterstützter Brief des Ministeriums, der die Kleinteiligkeit der Studiengänge kritisiert. Ein neuer Grund zur Sorge um die kleinen Fächer, zumal im Zusammenhang der BA/MA-Umstellung die Einführung von Mono-BA-Studiengängen und ähnlichen Orchideenfächer bedrohenden Verschlingungsaktionen drohen! Wir wollen dieses im Fakrat geschnittene Thema auf dessen nächste TO bringen, Alex schreibt eine diesbezügliche Mail an Frau Winhart.
 - Veranstaltungen: Alice Schwarzer (12. Mai), Antrittsvorlesung Prof. Berndt (9. Juni), Promotions-/ Alumni -/Fakultätsverabschiedungs-Fest (17. Juni).
 - Umbau: Flurteppich jetzt auch im 4. Stock! Neue Platzprobleme kommen mit dem Dekanat der Großfakultät auf uns zu.
 - Forschungsinitiativen: Clusterantrag Linguistik ist auf den Weg gebracht (Jäger): große Hoffnungen knüpfen sich daran – zumal von den Ling. schon zwei SFBs eingeholt wurden –, in Zahlen: 6 Mio€/7 Stellen. Dagegen wurde die Initiative zur Gründung eines Deutsch-Polnischen Studiengangs (Schahadat) vom Rektor zurückgewiesen wegen Sorgen um die (Weiter-)Finanzierung. Da sie diese aber zumindest für die ersten ca. 8 Jahre gesichert sieht aus eigenen Mitteln und with a little help from DAAD stellt sie den Antrag dort dennoch – auch ohne des Obersten Unterschrift. [Das Problem scheint die Exzellenz-Paranoia. Berger bedauert die ‚informelle Arbeitsweise‘ des Rektorats. Notiz am Rande: Herr Steinmeier kommt bald nach Tübingen. Vielleicht will er für einen internationalen Campus eine Lanze brechen?]. Reinfandt berichtet, die Anträge auf ein Kuchenstück aus der Ausbauplanung befänden sich im Ministerium (Rom., Angl., Germ.) und betont das Missverhältnis im Vergleich zu der mit zwei freefloatenden Professuren ohne Studiengang ausgestatteten Physik].
 - Berufungen: Die Berufungskommission zur Nachfolge Greiner ist auf den zweiten Anlauf ‚harmonisch‘ (>Ironiezeichen) zusammengestellt und vom Fakrat bestätigt worden. Man wunderte sich etwas über die Anforderung zweier Externer, von denen der Handschriftenexperte eine offenbar unverzichtbare Medienkompetenz (über die der ortsansässigen Medienwissenschaft in persona Prof. Zurstieges hinausreichende, da sowohl praktisch als auch material (Körper vs. Geist?)) einbringen wird und darüber hinaus zur weitergehenden Harmonisierung beitragen wird.
- Die Nachfolge Üding stagniert nach dem Einspruch des Senats gegen die 1-0-3 Liste mit Sperrvermerk und dem überregionalen medialem Echo. Ursache der neuen Verhärtung der Fronten ist ein alternativer Ausschreibungstext des Rektors, der auf Forderung des Senats die Beteiligung am Zentrum Vormoderne beinhaltet, was eine neuerliche Verengung der Bewerber-Zielgruppe zur Folge hat (zumal die Ausschreibung so sehr Nahe an Knappes Stelle ist). Bzw. der textuelle Gegenvorschlag des Dekans, der mit dem Fachvertreter nicht abgesprochen war. Nachdem Jener aufgebracht die Sitzung verlassen hat, wird sich vorläufig darauf geeinigt, der Verengung des Ausschreibungstextes entgegenzuwirken und für ein weiteres Vorgehen im Einvernehmen mit Knappe plädiert – To be continued.
- Im Zusammenhang mit dem Rhetorik-Debakel fördert Berndt dessen Zusammenhang mit dem Rückhalt der Greiner-Nachfolge durch das Rektorat zu Tage. Diskutiert wird unter Anderem, wie ein Lehrexport aus der Germanistik in den Rhetorik-Bereich aussehen könnte. Trotzdem sollen beide Stellen unabhängig voneinander schnell besetzt werden, weswegen die Fakultät die Entkoppelung der Prozesse und die Freigabe der Greiner-Ausschreibung vom Rektor fordern soll.
- Fakultätsneugliederung (geladen: Leonhardt): Dieser stellt die Satzung vor. Sie leidet noch unter den schon einmal bemängelten Schönheitsfehlern und zwei großen offenen Fragen: der Rektor fordert die Festschreibung von nur einer administrativen (wasimmerdasauchseinmagjuristischistesnichtfassbar) Ebene unterhalb der Fakultät, was bedeutet: entweder Fachbereich (was einmal Department hieß) oder

Seminare/Institute sollen stark gemacht werden. Damit hat im speziellen der große und damit schlecht in die Fakultät hinein repräsentierte Rest-Brechtbau ein Problem. Poerksen weist aus eigener Erfahrung schlaue geworden im Bezug auf die sog. ‚Orientierung am Hamburger Modell‘ darauf hin, dass sich Tübingen wenigstens den desaströsen Zwischenschritt der Abschaffung der Seminare als Verwaltungseinheiten sparen will. Kabatek stellt sich weiterhin quer und stur: die Klausel soll konsensfähig umformuliert werden (wie ist noch unklar; Bauers Variante wäre: ‚nur zwei Ebenen sollen an einem Entscheidungsschritt beteiligt werden‘). Weiterhin steht immer noch die Nicht/Identität von Prodekan und Fachbereichssprecher, deren Ausschließung von Studierenden zum wiederholten Mal gefordert wurde, zur Debatte. Die Satzung weist noch bedenkliche Leerstellen auf (insbesondere im Hinblick auf die Gestalt der Fachbereiche und deren Organisation, Entscheidungswege, Gruppenrepräsentation), die durch diverse Geschäftsordnungen gefüllt werden sollen (GOs der Fakultät (?) und insbesondere der Fachbereiche) und durch die Fusionsvereinbarung abgesichert werden sollen. Es besteht noch Gesprächsbedarf, dem bei einer außerordentlichen Sitzung des Fakrats am Mittwoch (28.04) Genüge getan werden soll. Die Absurdität der ‚Emergenz‘ des Phönixes wird uns noch weiter beschäftigen, auf allen Ebenen.

FSRäteVVS: der ehemalige AK Neu hat in neuer Zusammensetzung ein Konzept für die künftige Studierendenvertretung Tübingen erarbeitet, das jetzt an den Start geht: einmal im Monat tagt zur Sitzungszeit der erweiterte Kreis der Gruppenvertreter, neben FSen sollen auch Hochschulgruppen breiter vertreten sein (mit 2 Vertretern). Nach einem Meinungsbild zur finanziellen Förderung einer Podiumsdiskussion der GHG/Jusos durch den AstA wird gefragt, das negativ ausfällt, da sich derselbige bekanntlich nicht politisch äußern soll und die Gruppen ja von ihren Parteien unterstützt werden. Gegen die Semestermietverträge, die neueste Erfindung des ehrenwerten Leiters Schill zur Eindämmung der angeblichen Finanzausfälle wegen Leerstands, wurde der Vorwurf ‚unsozial‘ erhoben; eine geringe Chance besteht für den Widerstand dagegen, da der Rektor sich um die kurzfristige Unterkunft seiner Summerschool-Teilnehmer sorgt. Stuwebeiträge müssen im Übrigen auch künftig während eines Auslandssemesters gezahlt werden (da die Leistungen des Stuwe dem Studierenden ja ‚virtuell‘ ungeboren zur Verfügung stehen (?)). Bezüglich der neuen Versicherungsregeln für das CHF und andere ‚raumgreifende‘ Veranstaltungen liegt noch keine Entscheidung vor. FSen sollten sich aufgrund der widersprüchlichen Aussagen von Rechtsamt und Haushalt vorsichtshalber selbst veranstaltungshaftpflichtversichern. Antrag an die FSen: Unterstützung des Ract! (6000€ + Deckungszusage = das Übliche); Antrag angenommen (9/0/1); Das diesjährige Ract! wird auf dem Schiebeparkplatz stattfinden, was – man verzeihe mir die Aufnahme dieser Nachricht ins Protokoll – dem Stattfinden des UDO Lindenbergs Konzerts im BoTa-nischen Garten geschuldet ist, in dem nur eine jährliche Großveranstaltung geduldet wird (wegen der Botanik wahrscheinlich); dies veranlasst Christian zum Vorschlag des traditionsträchtigen Werbeslogans ‚Sommer der Schieber‘.

Nachtrag zur Fakultätsneugliederung/Wahl:

Die Erstellung einer Wahlliste für den künftigen Fakultätsrat steht an (ab dem 20. können die Listen eingereicht werden). Dies erfordert die Koordination mit den anderen FSen. Wir planen eine Einheitsliste. Problem dabei ist die Repräsentation der Fachbereiche, die wünschenswert wäre im Hinblick nicht zuletzt auf die Arbeitsbelastung der Vertreter. Gleichzeitig sollte je ein Vertreter gewählt werden können – wie das gewährleistet werden kann, ist, falls überhaupt möglich, ein Problem der Platzierung. Ein überfakultäres Treffen zum Thema steht nächsten Freitag an. DIE INTERESSENTINNEN SOLLTEN HIER VIELLEICHT DABEI SEIN? Interessen an der Aufstellung bekunden: Maja, Alex, Felix (und Caro evtl. für den Fachbereich P-R-M). In diesem Zusammenhang kommt die Frage nach Interessenten einer Vertretung in den Studienkommissionen und dem Fachbereichsrat auf. Again: to be continued...

V Berichte aus den FSen:

Rhet.: Die FS Rhetorik existiert, beteuert Marcel entgegen aller Unkenrufe. Die Kommissionsbildung zur Üding-Nachfolge steht wohl für das WiSe an. Unsere möglichen Kandidaten: Caro, Alex, Felix, Yvonne (FS Rhet.), Majas Mitbewohner, Sara Welteke (?), die mit Markus in der ersten Runde saß. Dem Fachbereichssprecher entgegenkommend, suchen wir vorwiegend nach Rhetorik-Hauptfach-Studentinnen. MeWi: die expandierende Fachschaft scheint das allgemeine schwarze Brett im Foyer okkupiert zu haben. PÜberhaupt ist etwas unklar, wer da woran arbeitet in seinem eigenen Zimmer im 2. Stock. Mehr Transparenz und Kooperation bitte!

Skandi: die Frage nach dem Geld von Frau BeckdeMeo sei hiermit weitergegeben *an Jane*.

VI Sonstiges:

Schlüsselkasten: die Ausstattung des von Alex besorgten mit einem Sicherheitsschloss ist zu teuer. Er beschäftigt sich bis Donnerstag mit Alternativen (wie zB.: Tresor? (70€ bei Toom)).

- Sitzungsende: 23.00 Uhr -